

Bürgermeister Mitteilung

April 2018

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 5

Ende Februar konnten die neuen Räumlichkeiten
im Kinderhausanbau bezogen werden.



Seite 18

Großer Besucherandrang bei der Filmpräsentation
„Die Holzflößer aus dem Gamperdonatal“.



nenzing
MARKTGEMEINDE

Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing

Titelbild:
Peter Smola / pixelio.de

Satz- und Bildbearbeitung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

der neu errichtete Anbau des Kinderhauses an der Bahnhofstraße konnte Ende Februar bezogen werden. Durch die erweiterten Möglichkeiten entwickelt es sich immer mehr zu einem „Familienzentrum“, welches auf kurzen Wegen zahlreiche Angebote für Eltern unter einem Dach vereint. Insgesamt 1,2 Millionen Euro wurden in das Kinderhaus Nenzing investiert. Die Leiterin Verena Punter und ihr engagiertes Team freuen sich schon über eine rege Nachfrage. Im neuen Anbau hat auch die connexia Elternberatung, die bisher im Wolfhaus untergebracht war, ihr neues Zuhause gefunden.

Das Lerncafé hat sich mittlerweile bereits bestens etabliert. Diese wichtige Einrichtung stärkt Kinder in ihrer Persönlichkeit und unterstützt sie dabei ihre Lernziele zu erreichen. Ein herzlicher Dank gilt hier neben der pädagogischen Leitung besonders auch den ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement.

Mit einem Bericht über den Nenzinger „Ausheimischen“ Markus Crepez starten wir eine neue Serie in den Bürgermeister Mitteilungen. Dabei stellen wir NenzingerInnen vor, die teilweise weit entfernt ihren Weg gegangen sind, den Kontakt zu Nenzing nach wie vor aufrecht

halten und immer wieder - wenn auch nur kurzfristig - den Weg in unsere Gemeinde finden. Wenn auch Ihnen interessante Biographien und Geschichten von Nenzinger „Ausheimischen“ bekannt sind, lassen Sie es uns bitte wissen.

Gemeindearchivar Thomas Gamon schafft es immer wieder spannende Themen aus der Geschichte unserer Gemeinde zu bearbeiten. So auch beim Film „Die Holzflößer aus dem Gamperdonatal“. Die Dokumentation, ergänzt mit imposanten Aufnahmen des international erfolgreichen Nenzinger Kameramannes Alexander Kaiser, hat wiederum zahlreiche BesucherInnen angesprochen. Weiters wurde vor einiger Zeit die Geschichte um unsere zahlreichen „Heubarga“ aufgearbeitet. In einer Reihe von Berichten werden dieses Jahr erstmals die Ergebnisse präsentiert.

Mit der Musikschule Walgau feiert die bedeutendste Kultureinrichtung der Region ihr 40-jähriges Jubiläum. Aktuell werden beinahe eintausend SchülerInnen in einem breiten musikalischen Spektrum von erfahrenen PädagogInnen an die Musik herangeführt, gefördert und ausgebildet. Damit wird der Grundstein für eine gute kulturel-



le Entwicklung unserer Gemeinde und der ganzen Region gelegt. Nutzen Sie das Jubiläumsjahr zum Besuch einer der zahlreichen, aus diesem Anlass stattfindenden Veranstaltungen.

Mit einer Machbarkeitsstudie zu einem Internationalen Naturpark Rätikon wird derzeit in einem zweijährigen Prozess geprüft, inwieweit eine solche Einrichtung die Akzeptanz und den Rückhalt in der Bevölkerung und bei den zahlreichen Interessensgruppen finden kann. Dabei gilt es viele noch offene Fragen zu klären. Die Herausforderungen liegen insbesondere im nachhaltigen Zusammenspiel von Land- und Alpwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, der Jagd und der Forstwirtschaft. Als Gemeinde sehen wir bei diesem Projekt grundsätzlich zahlreiche Möglichkeiten und bringen uns konstruktiv in die Diskussionen ein.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern und eine schöne Frühlingzeit!

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Herausforderungen des Winter-Straßenräumdienstes

Vor allem für Menschen, die täglich auf das Auto angewiesen sind, hat der Winter auch so manche Tücke. Die Bauhöfe der Gemeinden leisten hier teils Schwerarbeit – zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Der Räumdienst der Marktgemeinde Nenzing ist für die Gemeindestraßen, die Radwege im Gemeindegebiet, öffentliche Plätze, etwa vor Schulen, Kindergärten, dem Rathaus, dem Gemeindezentrum und Seniorenheim, vor Wertstoff-Sammelcontainerplätzen und dem Friedhof zuständig. Für die Räumung der Gehsteige ist zwar jede/r Grundbesitzer/in selbst verantwortlich, die Gemeinde übernimmt aber als Serviceleistung weitgehend die Räumung der Gehwege. Über 40 Kilometer Straßennetz sind zu räumen. Jährlich werden rund 400 Tonnen Splitt und 50 Tonnen Salz gestreut, wobei auf Strecken, auf denen Busse verkehren, und auf Straßen mit Steigungen vorwiegend Salz verwendet wird. Auf Nebenstraßen macht die Verwendung von Splitt mehr Sinn. Der finanzielle Aufwand beträgt jährlich 80.000 Euro, die Personalkosten noch nicht mit eingerechnet.



Bauhofleiter Hubert Gantner sorgt für sichere Straßenverhältnisse.

Das „Räumkommando“ der Marktgemeinde Nenzing besteht, sofern erforderlich, aus fünf Mitarbeitern des Bauhofs, einem Frächter mit drei Traktoren sowie einem Mitarbeiter des Maschinenrings. Zusätzlich sorgen zwei Mitarbeiter dafür, dass Stiegen, Fußwege sowie Übergänge zwischen Zebrastreifen und Gehsteig schneefrei gemacht werden. Der Arbeitstag beginnt teilweise schon um vier Uhr früh, geräumt wird bis 22.00 Uhr. Jeweils ein Mitarbeiter ist im Bereitschafts-

dienst und aktiviert nach Bedarf die Kollegen.

Das Verständnis der Bevölkerung, dass beispielsweise der weggeräumte Schnee die Einfahrt versperrt, ist prinzipiell vorhanden. Das geschieht nicht absichtlich, lässt sich aber manchmal einfach nicht vermeiden. Schlussendlich sind es normalerweise aber nur zwei bis drei Tage im Winter, an denen der Schneefall tatsächlich so stark ist.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Hochbau

Kinderhaus fertiggestellt und bezogen

Im Jänner und Februar wurden beim Kinderhausanbau die restlichen Arbeiten fertiggestellt. Nach der Möblierung konnten Ende Februar die neuen Räumlichkeiten von den Kindern bezogen werden. Anschließend wurde beim bestehenden Kinderhaus ein Kreativraum eingebaut und die Möblierung entsprechend angepasst. Sobald es das Wetter zulässt, wird im Außenbereich der Spielplatz erweitert.



Gemeinde

20 Jahre e5 und Nenzing war von Anfang an dabei



Als Pioniere gestalteten einige Gemeinden die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des e5-Programms. Die Entwicklung der verschiedenen Projekte war damals ein Highlight, heute ist sie (hoffentlich) längst Standard.

Folgende Fragen stellt sich die e5-Bewegung nach 20-jährigem Bestehen: Welche Visionen von heute werden in ein paar Jahren den Standard definieren? Was wird der Energieautonomie Vorarlberg 2050 zum Durchbruch verhelfen? Wie schaut für uns eine enkeltaugliche Zukunft aus?

Wer waren eigentlich die e5-Pioniergemeinden?

Altach, Bürs, Hörbranz, Langenegg, Lochau, Ludesch, Mäder, Nenzing, Nüziders, Wolfurt und Zwischenwasser starteten 1998 als erste Gemeinden im e5-Programm durch. Anfang 2018 sind bereits 46 der 98 Vorarlberger Gemeinden dabei.

Das Nenzinger e5-Gründerteam im Jahre 1998:

Teamleiter Ing. Andreas Maitz
Bgm. Bruno Hummer
Ing. Alban Scherer
Ing. Raimund Zaggl
Ehrenfried Grass
DI Gerhard Monschein
Johann Haas
Ing. Gerhard Etlinger
Richard Huber
Josef Redolfi
Ing. Lothar Beck
Ronald Medl



Mittlerweile umfasst das e5-Team 27 Mitglieder, die regelmäßig zu Sitzungen und verschiedenen Arbeitsgruppen viel persönlichen Einsatz und Initiative einbringen.

Auch im Jahr 2018 stehen wieder verschiedene Projekte an. Aktuell arbeitet das e5-Team am Projekt

Photovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung „Sonnenkraft – Sportstätte Nenzing“

Weitere Informationen folgen unter www.nenzing.at/Projekte/e5 bzw. im Walgaublatt.

Das e5-Programm besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination



Seit 1998 wurde die Marktgemeinde Nenzing sechsmal zertifiziert.

1. Zertifizierung: ee (40%, 1999)
2. Zertifizierung: eee (53%, 2001)
3. Zertifizierung: eeee (60%, 2004)
4. Zertifizierung: eeeee (65%, 2007)
5. Zertifizierung: eeeee (64%, 2012)
6. Zertifizierung: eeeee (64%, 2016)

Gemeinde

Anschaffung des ersten Elektroautos der Marktgemeinde Nenzing

Der 16 Jahre alte VW Caddy des Bauamts wurde durch ein Elektroauto ersetzt. Angeschafft wurde der Nissan e-nv 200. Sein tägliches Einsatzgebiet ist hauptsächlich in Nenzing. Seine maximale Kilometerleistung bei vollem Ladezustand beträgt ca. 170 km. Geladen wird mit dem gemeindeeigenen Strom. Somit konnte eine Anregung des e5-Teams umgesetzt und ein weiterer Schritt in Richtung fünftes „e“ gemacht werden.



Arbeitsgruppe Bewahrung der Schöpfung

Nahversorgerliste ist online verfügbar

Vor ca. zehn Jahren wurde die Nahversorgerliste zum ersten Mal veröffentlicht. Was damals mit einer Handvoll Anbieter, die alle auf einer Seite Platz fanden, begann, hat sich mittlerweile auf 64 Gelistete auf acht Seiten ausgeweitet.

Der Trend der Konsumenten, heimischen Produkten den Vorzug zu geben, nimmt weiterhin zu. Daher ist diese Liste für viele – Produzenten wie Konsumenten – hilfreich.

Um mit der Zeit zu gehen und eine schnelle Verfügbarkeit der Liste an jedem Ort zu ermöglichen, sollte diese mit einer Datenbank ins Internet gebracht werden. Im Herbst 2017 wurde mit Hilfe von Felix Blum, einem jungen Studenten aus Salzburg, und seiner Freundin Amina, einer Vorarlbergerin, mit dieser Arbeit begonnen.

Die Arbeitsgruppe Bewahrung der Schöpfung freut sich nun bekannt geben zu dürfen, dass die Internetseite fertig und für alle verfügbar ist

Schauen Sie einfach mal rein:
<https://nahversorgerliste.at>

Reparaturcafé Nenzing

Das Repair Café Nenzing-Walgau öffnet ab Mai wieder seine Pforten. Die Ankündigung der Termine erfolgt jeweils im Vorfeld im Walgaublatt und auf der Homepage
http://wiki.imwalgau.at/wiki/Repair_Cafe_im_Walgau

Voraussichtliche Termine 2018:

26. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 25. August, 8. September, 13. Oktober



Gemeinde

Radius Fahrradwettbewerb 2018 Jeder Kilometer zählt!



Lust auf mehr Bewegung? Radle dich fit und bekomme einen Überblick über deine geradelten Kilometer. Lass dir die Chance auf Preise und Gewinnspiele nicht entgehen. Sei dabei, wenn ganz Vorarlberg radelt! Vom 16. März bis zum 30. September 2018 zählt wieder jeder Kilometer.

Einfach anmelden, losradeln und Kilometer sammeln!

Melde dich ab dem 12. März auf www.fahrradwettbewerb.at an. Deine Kilometer kannst du direkt im Internet, über die Radius App oder im Fahrtenbuch eintragen. Das kannst du täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs machen.

Radle deinen guten Vorsätzen entgegen!

Radeln macht fit und glücklich. Wir wissen, aller Anfang ist schwer. Deshalb kannst du dir beim Radius per-

sönliche Ziele setzen. Jeder Kilometer bringt dich deinem Ziel näher. Kleine Trophäen wie der silberne Lungenflügel, die kleine Eistüte oder der große Geldsack helfen dir dabei. Am Ende wirst du überrascht sein, wie viele Kilometer im Alltag zusammen kommen. Tipp: Mit der Radius App gehen keine geradelten Kilometer verloren.

Radeln und gewinnen!

Bist du mehr als 100 Kilometer geradelt, hast du die Chance auf tolle Preise. Als Motivationsschub gibt es auch während des Wettbewerbs immer wieder die Möglichkeit, bei Gewinnspielen mitzumachen. Versuch dein Glück und radle mit!

Anmeldung und weitere Informationen unter www.fahrradwettbewerb.at oder bei deinem Veranstalter (Gemeinden, Betrieben, Vereinen und Bildungseinrichtungen).

Factbox

Fünf gute Gründe, beim Radius mitzuradeln:

- ☛ Radeln macht fit und glücklich
- ☛ Jeden Tag ein Erfolgserlebnis
- ☛ Persönliche Ziele setzen und erreichen
- ☛ Gewinnspiele und tolle Preise
- ☛ Ganz Vorarlberg radelt



RAD

FREUNDLICH



Nadine und Otto
aus Gisingen

RADIUS

FAHRRADWETTBEWERB

16.3. – 30.9.18



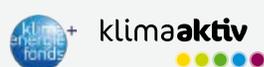
**Fahrrad-
Wettbewerb
App gratis!**

Jeder Kilometer zählt

Jetzt mitradeln: www.fahrradwettbewerb.at



VORARLBERG
MOBIL
ANDERS UNTERWEGS



klimaaktiv

„Dieses Projekt wird im Rahmen des Klimaaktiv Förderungsprogramms aus Mitteln des Klima- und Energiefonds als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert“

Freitag, 20. April 2018
SitzFleisch
Was sitzen wir doch auf unserm Hintern

20 Uhr im Ramschwagsaal / Nenzing

... im Wartezimmer, beim Friseur, am Telefon, auf dem Klo, im Auto, auf dem Rad, in der Kirche, am Stammtisch, ... Zeit für Gabi Fleisch, sich höchst vergnüglich dem SITZ-FLEISCH zu widmen.

Zusammen mit den bekannten Musikern Johannes Bär (HMBC), Simon Gmeiner und Lucas Oberer, lassen es die vier so richtig krachen.

Egal, ob Sie auf Apfel- oder Birnenform sitzen, Sie werden gar nicht mehr aufstehen wollen!

SitzFleisch

Text und Idee: Gabi Fleisch

Musik:

Johannes Bär (Tuba, Flügelhorn, Euphonium)

Simon Gmeiner (Trompete, Flügelhorn)

Lucas Oberer (Steirische Knopfgel, Trompete)

Regie: Hajo Förster

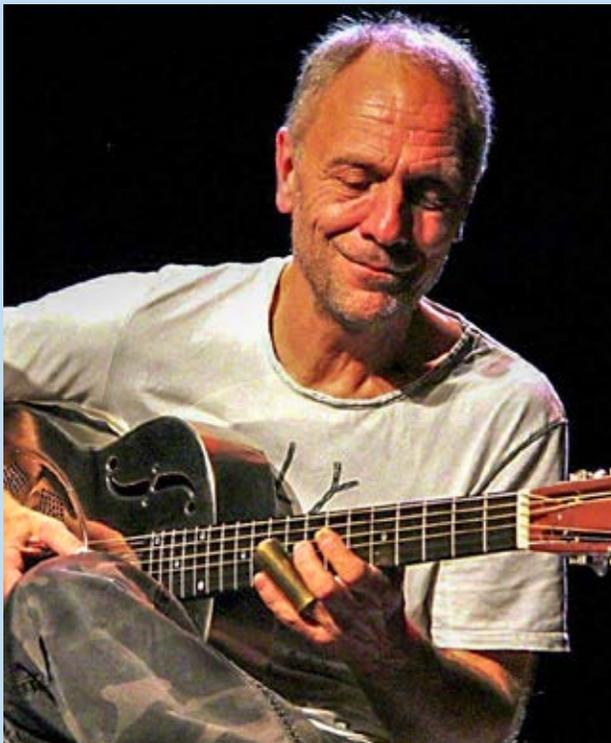
Eintritt: € 22,00 zuzügl. VVK-Gebühren



Karten: Bei ländleTICKET, in allen Vorarlberger Raiffeisenbanken und Vorarlberger Sparkassen und beim Musikladen, Tel. 05522/41000

Freitag, 27. April 2018
„Peter Ratzenbeck“
Gitarrenkonzert

19.30 Uhr im Wolfhaus / Nenzing



In den letzten Jahren wurde Peter Ratzenbeck mit seinen Gitarren zum liebgewonnenen Gast in Nenzing.

Genießen Sie dieses Mal seine Musik im intimen Ambiente des Wolfhauses!

Mit seinem Spiel verzaubert er Publikum, Zeit und Raum. Mit seinem besonderen Charme vermittelt er ungezwungene Heiterkeit.

Indem er mit seinen Instrumenten spricht, zeigt Ratzenbeck, wie sehr er mit seinen Gitarren verbunden ist und wie groß seine Freude beim Spielen ist.

Eintritt: € 18,00; für Jugendliche unter 16 Jahren € 12,00

Karten: In allen V-Ticket Verkaufsstellen und unter www.v-ticket.at.

Verkaufsstellen: Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing, Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH, Dornbirn Tourismus & Stadtmarketing GmbH, Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Musikladen Kartenbüro & Eventagentur Götzis, Musikladen Jehle & Müllner Feldkirch, Schruns-Tschagguns Tourismus Verkaufsstellen Schruns und Tschagguns, Info-Theke im Lindaupark

Gemeinde

Lerncafé Nenzing: Lernen und Spaß haben

„Das Lerncafé ist wie ein Sonnenschein, der auf dich strahlt, wenn du Hilfe brauchst.“

(Schülerin Lerncafés Vorarlberg)



Nachmittags, halb vier in Nenzing: Acht Kinder und vier Erwachsene sitzen um einen großen Tisch. Ganz still warten sie, bis ihnen ihr Nachbar etwas ins Ohr flüstert. „Schi-baumnacht!“, ruft dann ein Kind aus. „Aber nein, ich habe ‚Schneeballschlacht‘ gesagt“, erwidert das Mädchen neben ihm. Großes Gelächter läutet die wohlverdiente Jausenpause nach zwei Stunden

Lernen und Üben im Lerncafé Nenzing ein. Es gibt Vollkornbrot mit Aufstrich, Obst und Gemüse und im Anschluss darf gespielt, gebastelt und gemalt werden. Manchmal wird auch noch weitergelernt.

Das youngCaritas Lerncafé in Nenzing hat vor rund einem Jahr seine Pforten geöffnet. Seitdem hat sich viel ereignet und entwickelt. Wir konnten im letzten Jahr viele gemeinsame Erlebnisse teilen, viele Herausforderungen annehmen und noch mehr freut es uns, dass wir schulische Erfolge gemeinsam mit Freiwilligen, Eltern und LehrerInnen feiern konnten. Das Lerncafé Nenzing ist ein außerschulisches Angebot für Kinder und Jugendliche zwischen acht und vierzehn Jahren. Wir unterstützen derzeit 26 Schülerinnen und Schüler, die einmal wöchentlich bei uns Hausaufgaben machen, bei Lernfragen und auch in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Gemeinsam mit der Marktgemeinde Nenzing und durch die Unterstützung der Coca Cola Foundation hat die youngCaritas das Lerncafé in Nenzing ins Leben gerufen. Das kostenlose Angebot steht Kindern zur Verfügung, die Hilfe bei Lernschwierigkeiten bekommen möchten und bei deren Familien ein Förderbedarf bestätigt werden kann.

Es gibt verschiedene Gründe, warum es Eltern nicht möglich ist, ihre Kinder ausreichend beim Erreichen ihrer Lernziele zu unterstützen. Ungeeignete Wohnsituationen, lange Arbeitszeiten, kein Geld für Nachhilfe, zu geringe

Kenntnisse der Amtssprache oder unzureichende Kenntnisse des Lernstoffes sind Gründe für eine erschwerte Lernsituation der Schüler und Schülerinnen zu Hause.

Im Lerncafé Nenzing bieten eine hauptamtliche und sieben ehrenamtliche MitarbeiterInnen einen Raum mit einer angenehmen Lernatmosphäre, in dem die Konzentration an vielen Tagen schon förmlich in der Luft liegt. Dabei hilft auch der strukturierte Ablauf. Nach den Hausaufgaben und Übungen bereiten die gesunde Jause und die Freizeitstunde einen willkommenen Ausgleich zum Lernen. Durch den Kontakt zur Gemeinde Nenzing, der Bücherei, den Kindergärten und den Eltern wird den Kindern ein vielfältiges Angebot ermöglicht.



Gemeinde

Lerncafé Nenzing: Lernen und Spaß haben

Es entwickeln sich im Lerncaféalltag auch immer wieder interessante Gespräche zwischen Freiwilligen und Schülerinnen und Schülern. Oft kommen spontane Ideen auf und Projekte, die von den Schülerinnen und Schülern selbst initiiert wurden, können umgesetzt werden.

Ziel des Lerncafés ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und schulische Lernerfolge, besonders das Erreichen des Klassenziels, herbeizuführen. So ist es auch wichtig, neben dem schulischen Lernen den Schülerinnen und Schülern auch einen Ort der Geborgenheit zu bieten, um auch dem informellen Lernen freien Lauf zu lassen.

Im Lerncafé erleben wir die Kinder und Jugendlichen als aktive, eigenständige Persönlichkeiten in ihrer Buntheit und Vielfalt. Es ist nicht immer ganz einfach, die unterschiedlichen Bedürfnisse unter

einen Hut zu bringen, das gelingt nur durch die großartige und engagierte Unterstützung durch die Freiwilligen, die im Lerncafé Nenzing tätig sind.

Um noch mehr Kinder und Jugendliche aus Nenzing unterstützen zu können, sind wir derzeit auf der Suche nach interessierten Freiwilligen, die regelmäßig ihre Fähigkeiten an einem Nachmittag in der Woche in das Lerncafé Nenzing einbringen wollen.

Kontaktaufnahme, um das Lerncafé besser kennenzulernen:
Amrei Mathies
Koordinatorin Lerncafé Nenzing
Johanniterstraße 1, 6710 Nenzing
Tel. 0676/884204046
E-Mail: amrei.mathies@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
von 13.30 bis 17.00 Uhr



Mutter/Vater sein in Nenzing

WINDEL ADE	EINFÜHRUNG DER BEIKOST	ALLERGENSCHULUNG
<p>Oftmals spüren Eltern erstmals dann das Bedürfnis und den (vermeintlichen) Druck, dass ihr Kind zumindest tagsüber ohne Windel auskommen sollte, wenn es darum geht, ob es den Kindergarten oder die Kleinkindbetreuung besuchen kann.</p> <p>In diesem Elterngespräch können von der Expertin Tipps und Ideen eingeholt werden, wie der Prozess der Sauberkeits-erziehung gut gelingen kann.</p>	<p>Mit einer gesunden, ausgewogenen Ernährung in der Schwangerschaft, der Stillzeit, in der Beikostphase sowie im Kleinkindalter legen Sie von Anfang an einen wichtigen Grundstein für die optimale Entwicklung Ihres Kindes.</p> <p>Inhalte des Workshops Alter bei der Beikosteinführung Zeitpunkt der Beikostgabe Lebensmittelauswahl für die Beikosteinführung Beginn der Getränkegabe</p> <p>Der Workshop „Einführung der Beikost“ dauert ca. zwei Stunden. Gerne können Sie Ihr Baby zum Workshop mitbringen. Papas sind ebenfalls herzlich willkommen. Dieser Workshop wird von der VGKK angeboten und ist kostenlos.</p>	<p>Sie möchten sich grundlegendes Wissen hinsichtlich diverser Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten aneignen? Oder besser informiert sein, worauf man bei diesen besonders achten muss?</p> <p>Dann sind Sie bei dieser Veranstaltung, die für alle MitarbeiterInnen, die in der Betreuung von Kindern in Nenzing tätig sind, verpflichtend vorgeschrieben ist, herzlich willkommen.</p>
<p>Referentin: Karoline Strolz, DGKP, connexia Elternberaterin, u. a. in Nenzing Termin: Montag, 9. April 2018, 9.00 Uhr Ort: Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20</p>	<p>Referentin: Kathrin Prantl, Diätologin Termin: Freitag, 25. Mai 2018, 9.00 Uhr Ort: Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20</p>	<p>Termin: Dienstag, 10. April 2018, 19.00 Uhr Ort: Ramschwagsaal, Ramschwagplatz 1</p>

Anmeldung jeweils unter 05525/62215 oder per E-Mail an gemeinde@nenzing.at

Gemeinde

Weihnachtsfeier der SeniorInnen

Die Gestaltung der Seniorenweihnachtsfeier durch den Lehrkörper und die SchülerInnen der Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing ist eine liebgewonnene Tradition. Jedes Jahr wird ein neues Programm mit viel Begeisterung und Engagement für die SeniorInnen einstudiert und aufgeführt.

Bei dieser Veranstaltung hat sich die neue Direktorin, Frau Annette

Walter, vorgestellt. Pfarrer Mag. Joy Peter Thattakath und Bürgermeister Florian Kasserler hielten eine kurze Ansprache. Erfreulich war, dass auch beide Altbürgermeister anwesend waren. Ferdinand Gstrein führte gekonnt durch das Programm, das die SchülerInnen zum Besten gaben. Neben bekannten Weihnachtsliedern und einem Theaterstück von L. Tolstoi wurde auch ein flotter Tanz gezeigt. Ein

Höhepunkt war das gemeinsame Singen von „Stille Nacht“.

Nach diesem stimmungsvollen Programm endete die Weihnachtsfeier mit einem kleinen Imbiss und der Vorfreude auf das Weihnachtsfest in der eigenen Familie.





Fasching in Nenzing 2018



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück



Markus Crepaz –
ein Nenzinger „Ausheimischer“ im Interview

Markus Crepaz ist Professor für Politikwissenschaft und Leiter des Department of International Affairs an der University of Georgia in Athens.

Der gebürtige Nenzinger entdeckte sein politisches Interesse bei der Herstellung von Käsescheiben und hielt bereits Vorträge über Vertrauen und Diversität vor dem Hintergrund von Kuhglockengeläut. In den letzten Jahren hat er mehr Nenzinger Berge erwandert als jemals zuvor.

Liebe und Arbeit – das sind die beiden Dinge, die Leute dazu bewegen, das Land zu verlassen und um die halbe Welt zu gehen. Ich habe als Politikwissenschaftsstudent in Salzburg eine Amerikanerin namens Laurie kennengelernt. Sie war Austauschstudentin von der Bowling Green State University in Ohio. Und wie das Leben so spielt, ging ich 1985 mit Laurie in die USA. Nach einem halben Jahr endete die Beziehung, aber mir gefiel ungeheuer, wie in den USA Politikwissenschaft unterrichtet wird. Das war ein Weckruf. Also bewarb ich mich für ein Doktorat an verschiedenen amerikanischen Universitäten.



ten. Das war es also, was mich in die USA gebracht hat: Eine Kombination aus Beruf und Liebe.

Als ich 1987 als Doktorand an der University of California angenommen wurde, kannte ich in ganz Kalifornien keine Menschenseele. Ich mietete ein Auto und kaufte eine Straßenkarte um zu sehen, wo diese Universität überhaupt liegt. Am Tag nach der Ankunft fuhr ich zum Institut für Politikwissenschaft und sagte zur Sekretärin: „Okay, I'm here. My Name is Markus Crepaz and I'm here.“

Die University of California gilt weltweit als eine der Top Fünf in Politikwissenschaften. Ich kann

gar nicht beschreiben, was ich dort alles gelernt habe.

Heute bin ich Leiter des Department of International Affairs, aber meine Schulkarriere war steinig. Nach dem ersten Jahr Handelsakademie in Feldkirch bin ich mit fünf Fünfern rausgeflogen. Aber mein Onkel hat damals gesehen, dass mehr in mir steckt, und hat mich dazu ermutigt, in Bregenz in die Abendhandelsakademie zu gehen. Zusätzlich arbeitete ich 40 Stunden in der Woche. Einer dieser Jobs hat mich zur Politikwissenschaft geführt.

Am Anfang war Migration nicht so sehr mein Thema. Meine Felder waren politische Ökonomie, politische Institutionen, und später Methoden aus der Politikwissenschaft und Konstruktivismus. Vor etwa zehn Jahren begann ich mich besonders für Integration und Identität zu interessieren. Ich glaube, ganz tief im Inneren zieht es mich zu Immigrationsthemen, weil ich selbst Immigrant bin.

Kann ich Österreicher bleiben, obwohl ich schon seit mehr Jahren in den USA lebe, als ich je in Österreich oder in Nenzing gelebt habe? Bin ich Amerikaner?

Was ich sagen kann, ist, dass für mich Nenzing und Österreich sehr, sehr wichtig sind. Und ich glaube, dass man mehrere Identitäten haben kann. Man fühlt sich, wie wenn man zwischen zwei Stühlen



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück



sitzt. Es ist etwas unangenehm – einmal sitzt man auf dieser Seite, einmal auf der anderen und rutscht hin und her. Aber man hat einen wunderbaren Blick nach vorne. Und man sieht Dinge, die andere nicht sehen.

Ich verbringe jeden Sommer eine Woche bis zehn Tage in meiner Herkunftsgemeinde, um meine Mutter an ihrem Geburtstag zu besuchen. Ich kehre nach Nenzing zurück mit den Augen eines Touristen. Früher bin ich nie gewandert. Jetzt versuche ich das aufzuholen und diese Gegend noch besser kennenzulernen. Das hat vielleicht etwas mit Identitätssuche zu tun. Als interessierter Leser der Bürgermeistermitteilungen weiß ich genau, was in der Gemeinde Nenzing vor sich geht. Ich würde persönlich gerne mehr involviert sein. Aber ich sehe die Distanz natürlich als Problem.

2009 konnte ich mein Wissen zurück nach Nenzing tragen. Es gab eine Veranstaltung mit dem Namen „Weltpolitik im Kuhstall“. Die Gemeinde lud mich dazu ein, über die Bedeutung der Globalisierung für Nenzing zu sprechen. Ich hatte eine Powerpoint-Präsentation, die Technik funktionierte wunderbar, und während ich sprach, hörte man von draußen das Läuten der Kuhglocken auf der Weide.

Damals sprach ich darüber, welche ökonomische Strategien Nenzing und Vorarlberg nutzen sollten, um in einer globalisierten Welt zu bestehen. Ich habe meine Theorien von Vertrauen und Diversität aus der Migrationsforschung in den Vortrag eingebracht. Man kann empirisch nachweisen, dass diverse Teams kreativer sind. Leute, die einen anderen Hintergrund haben, blicken auf das gleiche Problem,

aber aus einer anderen Perspektive. Und die sehen andere Dinge, die wir nicht sehen. Genau das ist es, was man braucht, um kreativ zu sein.

Für Nenzing wünsche ich mir eine Zukunft, in der wir ohne Angst nach vorne schauen, wissen, wer wir sind, woher wir kommen, und gerade deswegen in der Lage sind, tolerant zu sein und andere Menschen in unser Leben einzubeziehen. In den nächsten zehn Jahren wird sich für mich die Frage stellen, ob ich nach Nenzing oder Österreich zurückkehre. Das ist schon möglich. Wenn ich das tun sollte, würde ich gerne meinen Teil zu dieser Zukunft beitragen.



Zur Person:

Markus M. L. Crepaz, Ph.D.
Geboren 1959 in Bludenz
Lebt in Athens/Georgia, USA
Professor für Politikwissenschaft
und Leiter des Department of
International Affairs an der
University of Georgia in Athens
Aufgewachsen in Nenzing, im
Elternhaus in der Schwedenstraße
Besucht seine Herkunftsgemeinde
Nenzing jedes Jahr im Sommer



Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

Wissenschaftliche Untersuchung

Fährt man auf der L 190, der ehemaligen Bundesstraße, von der Tschalenga nach Nenzing, fallen einem unwillkürlich die zahlreichen Heuställe auf, die auf den Wiesen hauptsächlich am Hangbereich stehen, unterschiedlich in Form, Größe und Bauzustand. Mancher mag sich ob dieser Zahl wundern, vor allem, wenn man die heutige Landwirtschaft und ihre Betriebsform kennt. Diese Ställe weit abseits der Heimathöfe sind in der Tat keine Objekte der Gegenwart, sondern vielmehr Relikte aus der Vergangenheit. Ihr eigentlicher Sinn als Heulagerort ist längst verloren gegangen. Kaum einer füllt ihn im Sommer noch auf. Das Heu wird heute gleich in den heimatlichen Stall gebracht oder als Silageballen verpackt. Ihrer eigentlichen Funktion entbunden stehen sie da. Wer einmal durch die Ritzen hineinschaut, findet die meisten leer, in manchen stehen Gerätschaften, die nicht oder kaum mehr gebraucht werden. Teilweise werden sie noch gepflegt, teilweise lässt man sie bewusst verfallen. Sie gehören zum Nenzinger Landschaftsbild, sind Teil unserer Kulturlandschaft. Und sie strahlen auch einen Charme aus, eine Schönheit, die es zu entdecken gilt in ihrer Vielfalt und ihren verschiedenen Eigenheiten.

Deshalb wurde im Jahr 2010 eine wissenschaftliche Untersuchung über diese Bauwerke durchgeführt. Als Fachleute arbeiteten DI Raimund Rhomberg, Architekt aus



Südostseite mit Bienenhaus

Dornbirn, und Dr. Klaus Pfeifer, Dendrochronologe aus Egg. Beide sind Spezialisten für die Erforschung von alten Bauwerken. Klaus Pfeifer hat einen „Endlosbaum“ von 2000 Jahren für Vorarlberg erarbeitet. An Hand dieser Baumringdaten kann er das Alter eines Bauwerks auf das Jahr genau datieren.

In Nenzing gibt es mehrere geläufige Namen für unsere Heuställe: Stallgut, Heubarge, Gmach und Gmächle. Insgesamt wurden zehn solcher Bauwerke untersucht, wobei sich das Untersuchungsgebiet auf das gesamte Gemeindegebiet verteilte. Als erstes Ergebnis wird der Stall in Katrinalut präsentiert, der links der Straße am Eingang des Gamperdonatales

steht. Er bildete nach dem Zweiten Weltkrieg so etwas wie eine Grenze. Hier kontrollierten französische Soldaten alle, die in den Nenzinger Himmel wollten. Nur wer einen Passierschein hatte, durfte weitergehen.

Baubeschreibung

Dieser Eckpfeilerstadel unter steilem Pfettendach mit Biberschwanzdeckung lagert giebelständig auf Katrinalut, an einem leicht geneigten Unterhang südwestlich des Dorfzentrums. Der komplett gemauerte Stall wird von der Nordostgiebelseite betreten und besaß ursprünglich eine Brettertür mit schmiedeeisernen Türbändern auf



Nordostseite



Nordwestseite

Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle



Bienenhaus

achse) verkleinerte sich jedoch die Lagerfläche um rund ein Drittel. Die Adaptierung des bergseitigen Scheunentores ist zeitgleich anzusetzen.

Die vertikal verschalten Wandscheiben – giebelseitig im Nordosten mit drei kleeblattartigen Lichtöffnungen – zwischen den Eckpeilern zählen zum Originalbestand von 1812. Auf Stalldeckenniveau in die Pfeiler eingelassene Längs-/Querbalken sowie die auf den Pfeilern ruhenden Wandpfetten bzw. die Schwellhölzer des Giebfeldes halten die sägeraue Wandverschalung. Zusätzlich fixieren Konterlatten die Holzvernagelten Einzelbretter.

Katastralgemeinde: Nenzing
Flurname: Katrinalut
Bauparzelle: .705/21

Nutzung: Stallscheune
Stallfläche (netto): 38 m²
Lagervolumen/Heuboden (netto): 99 m³

Zeitstellung:
Erstbau: 1812
Bienenhaus um 1950/60 eingebaut

Kurzbeschreibung:
EG: gemauerter Stall
OG: einräumige Heuscheune mit gemauerten Eckpeilern

Anzahl der Viehstellplätze: 11

Kloben. Die heutige Tür ist erneuert, die alte Brettertür lagert im Stall.

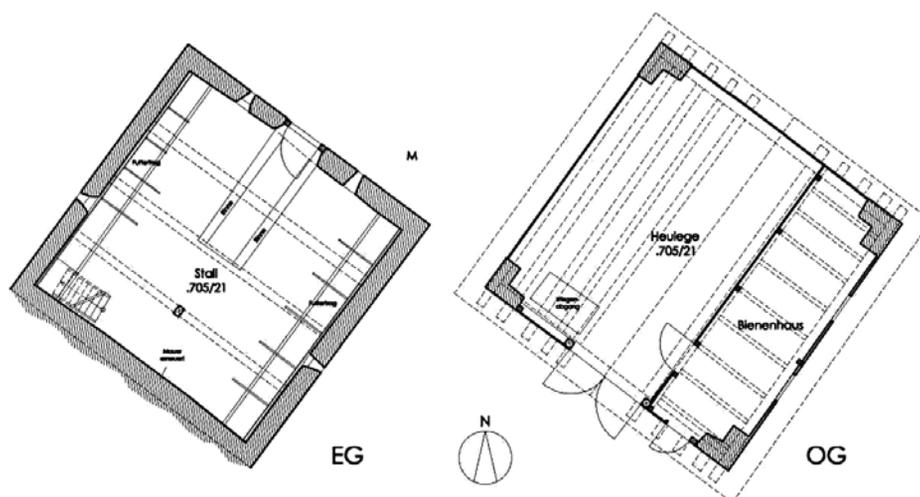
Die Deckenbalken, die die komplette Geschossbreite von knapp über sieben Meter ohne Abstützung abspannen, reizen hier die statischen Möglichkeiten von Bauholz aus – ab sieben Meter Spannweite ist eine sinnvolle Verarbeitung ohne Stützen fraglich. Die Sicherung des bergseitigen Unterzuges als auch die Erneuerung der bergseitigen Mauer in Bruchsteinmauertechnik erfolgten im späten 20. Jahrhundert.

Der Stall ist bis zum heutigen Tag in Betrieb. An drei Seiten dienen kleine Fensterschlitze zur Beleuchtung und Belüftung des Raumes. Die historischen Viehstände sind größtenteils erhalten, seitlich des mittigen Mistganges verlaufen zwei Rinnen. Geländebedingt muss der Mist seitlich des Stalleinganges deponiert werden.

Über einen steilen Treppenaufgang ist die Heulege intern vom Stall aus erreichbar. Die Deckenöffnung dient zudem als Heuabwurfsloch. Ursprünglich diente die gesamte Scheunengeschossfläche der Heulagerung. Durch die Austeilung eines sowohl vom Scheunenbereich als auch von außen erschlossenen Bienenhauses um 1950/60 (südöstliche Geschoss-



Stallung



Archiv

Filmpräsentation „Die Holzflößer aus dem Gamperdonatal“



Dass das Thema „Holzflößen an der Meng“ so viele Menschen interessiert, war den Filmemachern Alexander Kaiser und Thomas Gamon samt Beteiligten am Abend der ersten Präsentation nicht bewusst. Umso erfreulicher war, dass über 400 Personen aus Nenzing und dem ganzen Land die Veranstaltung im Ramschwagsaal besuchten. Auch bei der zweiten Präsentation waren rund 200 Interessierte anwesend und das trotz

der starken Konkurrenz durch die Ausstrahlung der Doku „Universum Montafon“ zur selben Zeit. Im Anschluss an den Film erzählten die drei Zeitzeugen Hans Kager, Walter Reinher und Otto Meyer von ihren Erlebnissen. Mitwirkend bei der Erstellung des Films waren der Landeswaldaufseher Franz Ruch, der die Herstellung einer Flößerstange erklärte, sowie Otmar Moser und Heinz Maghörndl.

Mittlerweile sind über 50 Jahre vergangen, seitdem das letzte Mal Holz durch die Mengschlucht geflößt wurde. Zeitgleich mit der Gründung der Agrargemeinschaft Nenzing im Jahr 1965 endete diese

jahrhundertlang ausgeübte, körperlich sehr anstrengende und gefährliche Tätigkeit.

Städte und Dörfer benötigten früher jährlich enorme Mengen an Holz. Hausdächer wurden zumindest bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nur mit Holzschindeln eingedeckt. Ebenso hoch war der Bedarf an Holz fürs Kochen und Heizen. Kohle kam erst nach und nach mit dem Bau von Eisenbahnen zu uns. Häuser, Ställe und andere Bauwerke benötigten viel Holz. Vor allem Handwerker wie etwa Schmiede und Schlosser waren darauf angewiesen. So wurde Holzkohle in „Kohlgrub“, dem ehemaligen Holzplatz und heutigen Standort der Betriebsgebäude der Agrargemeinschaft Nenzing, aus dem Flößerholz hergestellt. Die Industrie bezog ebenfalls solches Holz, z.B. für die Herstellung von Papier.

Im gesamten Alpenraum wurde auf den dafür geeigneten Flüssen das Holz „ans Land“ gebracht. Auf größeren Flussläufen wurde das Holz aneinander gebunden. In Bächen wie der Meng musste es in ein Meter lange Stücke gesägt werden, weil es sich sonst in der engen Schlucht verkeilt hätte. Holz mit mehr als 50 cm Stärke musste zudem noch gespalten werden. Diesen Vorgang der Holzbringung nannte man Triften. Heute hat sich aber der Begriff Flößen für alle



Archiv

Filmpräsentation „Die Holzflößer aus dem Gamperdonatal“



mussten bei der Behörde zuvor um Genehmigung ansuchen. Triftaufseher waren Christian Drexel, davor Franz Josef Ruch und um die Jahrhundertwende Markus (Marx) Maurer. Manche Nenzingerinnen und Nenzinger erinnern sich noch an den großen Rechen (Versatzung) in der Meng und die großen Holz mengen, die bei der Agrarge meinschaft lagen. Diese Bauwerke wurden inzwischen alle abgerissen.

Wenn Sie am Film „Die Holzflößer aus dem Gamperdonatal“ interessiert sind, wenden Sie sich an:

Thomas Gamon
Archiv der
Marktgemeinde Nenzing
Landstraße 1, 6710 Nenzing
Tel. 05525/62215-118
E-Mail: thomas.gamon@nenzing.at

Alexander Kaiser
Filmproduktion e. U.
Schwedenstraße 32a,
6710 Nenzing
Tel. 0664/4417946
E-Mail: film@alexkaiser.tv

Arten der Holzbringung durch das Wasser durchgesetzt.

Im Archiv der Marktgemeinde Nenzing lagern einige Dokumente, die vom Triften erzählen. Die jährlichen Mengen waren sehr unterschiedlich und betragen in einem „normalen“ Jahr um die 1.000 m³. Vor allem bei Windwurfkatastrophen und bei Lawinenabgängen fielen große Mengen an Schad-

holz an. So wurden etwa im Jahr 1926 rund 12.000 m³ Holz aus der Schlucht geflößt. Ein Teil davon kam auch von der Alpe Gamp über den Gampbach, früher Dabagross genannt. Mehrere Partien waren, beginnend von Mai bis September, damit beschäftigt, das Holz herauszubringen. Die Gemeinde und die Bundesforste, denen früher ein Großteil der Gamperdonaldungen gehörte, sowie Private



Gemeinde

40 Jahre Musikschule Walgau



Der Musikschule Walgau kommt als einer der wichtigsten Kultureinrichtungen der Region eine besondere Bedeutung für die Ausbildung unserer musikinteressierten Jugend zu. Sie hat die Aufgabe, junge Menschen gezielt und einfühlsam an die Musik heranzuführen. Es werden die Sinne für Kunst und Kultur geschärft und damit die Basis für eine individuelle künstlerische Entfaltung geschaffen. Die Musikschule Walgau nimmt auch eine wichtige Brückenfunktion zum gelebten örtlichen Brauchtum, den verschiedensten Kulturträgern und den Musikvereinen ein. Seit vier Jahrzehnten wird hier die Basis für ein hochwertiges, regionales Kultur- und Musikangebot gelegt.

Historisches

Wer im Walgau ein Musikinstrument oder Gesang lernen wollte, musste lange Zeit nach Bludenz oder Feldkirch. Erst die Idee der „Wandermusikschule“ machte es möglich, den Musiknachwuchs in den Dörfern zu unterrichten.

Die Kinder und musikinteressierten Erwachsenen fanden bis zur Gründung der Musikschule Walgau in den städtischen Musikschulen Bludenz und Feldkirch Aufnahme. Leider war es zu dieser Zeit aber nicht allen musikinteressierten SchülerInnen möglich, in die Städte zu gehen, um den Musikunterricht zu besuchen.

Die Musikschule Bludenz hatte zu dieser Zeit einen großen Betriebsabgang zu verzeichnen und wollte

außerdem eine strenge Begabtenauslese durchführen. In Bludenz wollte man zwar den Musikschulunterricht durch räumliche Vergrößerung und die Einstellung von mehr Lehrkräften ausweiten, um somit „Zentrum des Musikschulunterrichts“ zu bleiben. Die einzelnen Gemeinden sollten sich aber anteilig pro SchülerIn am Betriebsabgang beteiligen. Da kam die Idee einer „Wandermusikschule“ auf.

Für den damaligen Direktor der Musikschule Bludenz, Herbert Baumgartner, schien die Einrichtung einer Wandermusikschule nicht zielführend, da der Unterricht an einer solchen Schule seiner Ansicht nach eher einem Privatunterricht gleichkam und den Lernenden die Möglichkeit des Besuchs von Nebenfächern fehlte. Auch dachte er, es ließen sich für eine Wandermusikschule keine ausgebildeten Lehrkräfte finden und plädierte deshalb dafür, Exposituren der Musikschule Bludenz in verschiedenen Gemeinden einzurichten. Einige Bürgermeister der Walgaugemeinden setzten sich aber doch zusammen und überlegten die Gründung einer Wandermusikschule, da ihnen dies in Bezug auf die Kosten vorteilhafter schien. Außerdem wollten sie allen SchülerInnen die Möglichkeit geben, den Musikunterricht zu besuchen, nicht nur den besonders Begabten. Auch war es den Bürgermeistern wichtig, dass alle Gemeinden, klein und groß, dieselben Bedingungen und Voraussetzungen

zur Entsendung von SchülerInnen erhalten würden. Alle Beteiligten betonten aber stets, dass die Musikschule Walgau keine Konkurrenz zur Musikschule Bludenz sein sollte, sondern dass ein „Miteinander“ angestrebt werde.

In einigen Gemeinden gab es schon Lehrkräfte, die Musikunterricht gaben, dies allerdings auf Privatbasis und nicht geregelt. Da es bereits eine „Regionalplanungsgemeinschaft“ gab, wurde dieser die Federführung in der Ausarbeitung eines Konzeptes für die Musikschule übertragen. Die Vertreter der Gemeinden Bludesch, Düns, Dünserberg, Frastanz, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis setzten sich bereits 1976 zusammen, bereiteten in mehreren Sitzungen die Gründung der neuen Musikschule vor und erarbeiteten die dazu notwendigen Schriftstücke (Statuten).

Da es im Bregenzerwald bereits eine Wandermusikschule auf Vereinsbasis gab, konnte man die dort gemachten Erfahrungen berücksichtigen. Es wurde zunächst auch angedacht, das Große Walsertal mit „ins Boot“ zu holen, was aber dann doch hintangestellt wurde. Potentielle Probleme sah man anfangs darin, dass der Verein über die Bezirksgrenzen hinweg tätig sein würde und dass auch die Schulsprengel berücksichtigt werden mussten.



Gemeinde

40 Jahre Musikschule Walgau



Die Beschlussfassung über einen Beitritt zur Musikschule fiel nicht allen GemeindevertreterInnen leicht und besonders die Kostenfrage wurde immer wieder erwähnt. Grundsätzlich gab es aber fast überall Zustimmung zu diesem Projekt. Die Proponenten und die meisten GemeindevertreterInnen erkannten, dass die Gründung einer eigenen Musikschule Vorteile für die Lernenden und die Lehrenden bringen würde. Auch die Blasmusikvereine waren erfreut über diese Initiative, da sie unter den SchülerInnen der Musikschule viele gute MusikerInnen rekrutieren können würden.

Ziel war es, im Jahre 1977 mit dem regulären Schulbetrieb zu beginnen. Mit einem Rundschreiben, das die Gemeinden an ihre BürgerInnen versandten, wurde der Bedarf erhoben. Es musste auch abgeklärt werden, welche Räume der Musikschule für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden konnten. Denn dieser sollte ja möglichst in den Mitgliedsgemeinden stattfinden. Für die Bedarfserhebung und die gesamte Planung wurde ein „Fahrplan“ erstellt:

Bis zum 30. September 1976 sollte eine Umfrage unter potentiellen Schülerinnen und Schülern gemacht sowie eruiert werden, welche Lehrkräfte im Walgau wohnhaft waren und für den Unterricht

in Frage kamen. Dies wurde von den meisten Gemeinden sofort erledigt. Bis zum vereinbarten Termin lagen bereits 378 Anmeldungen (ohne Göfis, Nenzing und Nüziders) vor.

Bis zum 31. Oktober 1976 sollten alle Gemeindevertretungen ihre Willensbekundung zum Beitritt beschließen. Die Hälfte der Gemeinden kam diesem Wunsch nach, einige wollten noch mehr Informationen.

Bis zum 15. November 1976 wurden Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern entgegen genommen. Ebenfalls zu diesem Termin wurden die Gründungsversammlung vorbereitet, die Statuten erstellt, der Vorstand und die Beiräte provisorisch benannt.

Am 30. November 1976 fand schließlich die Gründungsversammlung statt. Im Anschluss daran wurden sofort der Posten des Direktors sowie die Stellen der hauptamtlichen Lehrkräfte ausgeschrieben, da ein Beginn des Schulbetriebs mit 10. Jänner 1977 angestrebt wurde.

Mit 4. Oktober 1977 erfolgte die „Nichtuntersagung“ durch den Landesschulrat für Vorarlberg.

Musikschule aktuell

Als größte Schule im Walgau bildet die Musikschule wöchentlich 998 SchülerInnen in über 30 Fächern aus und konnte sich dadurch in den letzten 40 Jahren stark etablieren. Durch verschiedene Konzerte und Auftritte sind die SchülerInnen durchschnittlich jeden zweiten Tag irgendwo im Walgau aktiv.

Tag der offenen Türe

Auch im Frühjahr wird die Musikschule Walgau wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen in der Region präsentieren. Neben zahlreichen Klassenabenden und einer Reihe von Messgestaltungen in den verschiedenen Mitgliedsgemeinden findet am Samstag,

5. Mai 2018, der Tag der offenen Türe in Nenzing statt. Hier können sich alle Interessierten über die verschiedenen Unterrichtsangebote informieren. Es gibt die Gelegenheit, Instrumente kurz auszuprobieren und die Lehrkräfte stehen bei Fragen rund um den Musikschulunterricht gerne beratend zur Verfügung.



Jubiläumskonzert

Im Jubiläumsjahr 2017/2018 bietet die Musikschule Walgau einen ganz besonderen musikalischen Höhepunkt. Am Freitag, 25. Mai 2018, findet das Jubiläumskonzert zur Feier des 40jährigen Bestehens der Musikschule im Ramschwagsaal in Nenzing statt. Bei diesem Konzert werden die Ensembles und Solisten der Musikschule ein festliches Programm auf die Bühne bringen. Zudem werden Musikbeiträge aus Göfis und Nüziders übertragen, wo zeitgleich Konzerte zu diesem besonderen Anlass stattfinden.

Genauere Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen sind auf der Homepage der Musikschule zu finden:

www.musikschule-walgau.at

Anmeldungen für das neue Schuljahr sind von 3. April bis 13. Mai 2018 möglich.

Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

In gewohnter Manier haben die Lebenswelten der Jugendlichen mit all ihren Interessen, Ideen und Herausforderungen ihrer Entwicklungsaufgaben auch 2018 die volle Aufmerksamkeit der JugendarbeiterInnen. Der Veranstaltungskalender der Offenen Jugendarbeit im Walgau wird derzeit wieder fortlaufend mit verschiedenen jugendrelevanten Aktionen gefüllt.



Der Offene Betrieb der drei Jugendhäuser in Nenzing, Schlins und Bludesch sowie die Mobile Jugendarbeit in den sieben Mitgliedsgemeinden der JKAW, außerdem das regelmäßige Training der Cheerleader, bilden wohl das Grundgerüst für den Arbeitsalltag der JugendarbeiterInnen mit der jungen Generation.



Dazu kommt die individuelle Unterstützung und Begleitung der Mädchen und Jungen in ihren Lebenssituationen.

Außerdem ist das JOIN bereits jetzt schon für viele Veranstaltungen gebucht. Darunter sind verschiedene Events, wie Konzerte, private oder Firmenfeiern, Präsentationen und vieles mehr zu finden.

Zudem hat die JKAW auch dieses Jahr wieder eine Menge an außertourlichen Programmpunkten zu bieten:

Osterferien – Programm

Um die Ferien zu zelebrieren, sind besondere Aktivitäten anstatt des gewohnten Offenen Betriebes geplant. So viel sei hier nun schon verraten: sollte das Wetter diesem

Vorhaben wohlgesinnt sein, ist es ratsam, die Rodel schon mal herzurichten. Ebenso wird der traditionelle Osterbrauch des Eierpeckens dieses Jahr wieder seinen Platz finden, wie bestimmt auch der eine oder andere Schokohase...

JKAW@school

Um die JKAW vorzustellen, den Jugendlichen in der Region die Aufgaben und den Schulen im Walgau die Angebote der Offenen Jugendarbeit näher zu bringen, ist die Kontaktaufnahme über Schulen im Walgau angedacht. Die Mädchen und Jungen der Region sollen in dieser Gemeinschaft das Team der JKAW und das Jugendhaus kennenlernen.

Fest der Generationen

Beim Fest der Generationen, das am 31. Mai 2018 in der Bahnhofstraße in Nenzing stattfinden wird, wird die Jugend mit einem Stand der JKAW vertreten sein. Ein Vorbeischauchen lohnt sich, denn es stehen neben Informationen und Bildern zur Offenen Jugendarbeit coole Aktivitäten ohne Altersbegrenzung auf dem Programm.

Skate&Blade Cup 2018

Die Vorbereitungen zum siebten Skate&Blade Cup laufen bereits auf Hochtouren.

Es werden Termine vereinbart und koordiniert, Sponsoren gesucht, Plakate gedruckt und vieles mehr – vor allem wird aber auch in diesem Jahr, neben einem gut



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



JKAW App

Um immer bestens über die Angebote und Aktionen informiert zu sein, rät es sich, die App des Vereines (unter JKA Walgau) herunterzuladen. Laufend werden hier Termine aktualisiert, über Aktivitäten informiert und Bilder hochgeladen. Überdies sind auf diesem Wege Infos und Berichte zum Projekt „JKAW verbindet“ sowie der Veranstaltungskalender von „Rock in Union“ zu finden.

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

Selbstverständlich können sämtliche Informationen zur JKAW auch der Homepage www.jka-walgau.at entnommen werden.

organisierten Wettkampf, für Musik, leckere Verpflegung sowie jede Menge Spaß und Action gesorgt.

Der Startschuss für den Cup fällt am 21. April 2018 in Bludenz. Der Skaterplatz in Nenzing wird am 30. Juni

2018 zum finalen Schauplatz dieser beeindruckenden, trickreichen Unterhaltung.

Projekt zum Thema „Neue Medien“

Aufgrund mehrerer Ereignisse mit medialem Bezug in den vergangenen Monaten widmet sich die JugendKulturArbeit Walgau mit einem Projekt den neuen Medien. Auf verschiedene Arten werden hier deren Einfluss, rechtliche Aspekte, Rollenbilder von Frauen sowie Männern in diesem Zusammenhang und viele andere Aspekte zu diesem Thema unter die Lupe genommen.



Region

Regio im Walgau - Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“



Ein Kernteam aus acht Vorarlberger Gemeinden und dem Land Vorarlberg arbeitet intensiv an dem Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“.

Auftakt zum Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“

„Die Idee eines internationalen Naturparks Rätikon ist reizvoll und attraktiv. Es müssen aber noch viele Fragen sorgfältig geklärt werden“, so Landesrat Johannes Rauch bei der ersten öffentlichen Infoveranstaltung am 17. Jänner in Bürs. „Wir wollen alle Betroffenen und Interessensgruppen in die Diskussion einbeziehen, damit künftige Entscheidungen die größtmögliche Akzeptanz finden können“, so Rauch weiter. Das Land Vorarlberg hat gemeinsam mit acht Vorarlberger Gemeinden sowie dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweizer Region Prättigau eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die in den nächsten einhalb Jahren erstellt werden soll.

Potenziale und Chancen

Die Auszeichnung mit dem Prädikat „Naturpark“ ist mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden. Es geht um den Schutz und die Weiterentwicklung der Landschaft und um die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten sowie ökologischen und kulturellen Bildungsangeboten. „Außerdem gilt es eine nachhaltige Regionalentwicklung mit zusätzlichen Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft

zu fördern“, betont auch der Montafoner Ständesprecher Bürgermeister Herbert Bitschnau, als Sprecher der Vorarlberger Rätikon-Gemeinden. Für Landesrat Rauch ist zudem klar: „Der Rätikon ist ein kostbares Stück Bergwelt, das sich Vorarlberg, Liechtenstein und Graubünden teilen. Nun gilt es abzuklären, welche Potenziale und Chancen sich in Sachen Naturschutz, kulturellem Austausch und Tourismus eröffnen, wenn wir in dieser Region gemeinsam einen grenzüberschreitenden Naturpark organisieren.“

Zahlreiche Engagierte

Gegenstand der Machbarkeitsstudie sind mögliche Entwicklungsinhalte, Akzeptanz, Finanzierbarkeit und die langfristige Sicherung eines Naturparks im Rätikon. Außerdem gilt es die rechtliche Verankerung von Naturparks im Vorarlberger Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung zu prüfen. Ebenso müssen der weitere Umgang mit den Schutzgebieten und Biotopen (beispielsweise Frastanzer Ried, Rellstal, Lünensee, Gamperdonatal) im Projektgebiet, Managementfragen für den Betrieb sowie mögliche Beeinträchtigungen und Konfliktpotenziale diskutiert und beurteilt werden. Dementsprechend nahmen beim ersten öffentlichen Infoabend samt Workshop in Bürs sehr viele Interessierte die Möglichkeit wahr, im Rahmen eines Workshops ihre Standpunkte und Anregungen einzubringen.

Verschiedene Aspekte

In diesem ersten Austausch ging es um Chancen und Herausforderungen bei den Themen Natur und Landschaft, Land- und Alpwirtschaft, Tourismus und Gewerbe, Kultur/Gesellschaft/Bildung sowie Jagd/Forst. Dabei wurde auch deutlich, dass die Kommunikation für die Umsetzung des Projekts von sehr großer Bedeutung ist. „Wir sind überwältigt, wie groß das Feedback in Vorarlberg ist“, so



Landwirt Thomas Buchli aus dem Prättigau schilderte aus persönlicher Sicht die Chancen eines Naturparks.

Region

Regio im Walgau - Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“

Projektbegleiterin Birgit Reutz von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. „Neben dem Workshop-Feedback fließen zudem alle Rückmeldungen aus einer breit angelegten Befragung in die Machbarkeitsstudie ein“, schildert Reutz. Diese Umfrage kann übrigens von jedem Interessierten auf www.raetikon.net auch online ausgefüllt werden.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Projekt Naturpark Rätikon:

Warum ein Naturpark?

Die Idee eines Naturparks Rätikon wurde mit der Zielsetzung aufgegriffen, das Potenzial und die Chancen im natur- und kulturnahen Tourismus im Rätikon besser zu nutzen und eine tragfähige Plattform für Entwicklung und Betrieb von Angeboten und Dienstleistungen zu schaffen. Damit soll die einmalige Berglandschaft mehr Wertschätzung als bisher erfahren. Aufgrund der Lage und der positiven Erfahrungen im Rahmen von Interreg-Projekten ist die Grenzüberschreitung zwischen dem Montafon, dem Walgau sowie dem Prättigau und auch dem Fürstentum Liechtenstein eine sehr naheliegende Idee.

Was bedeutet das Prädikat „Naturpark“?

Das gesetzliche Ziel der Naturparks ist der Schutz einer Landschaft in Verbindung mit deren Nutzung. Dabei sollen besonders wertvolle, charakteristische Landschaftsräume vor einer Zerstörung bewahrt und entwickelt werden. Die Auszeichnung einer ländlichen Region mit dem Prädikat „Naturpark“ erfolgt durch die jeweilige Landesregierung und stellt an die Region folgende Herausforderungen:

- Schutz und Weiterentwicklung der Landschaft
- Schaffung von Erholungsmöglichkeiten
- ökologische und kulturelle Bildungsangebote
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft

Was ändert ein Naturpark?

Ein Naturpark ist auf keinen Fall mit einem Nationalpark gleichzusetzen. Der Mehrwert eines Naturparks liegt in einer gemeinsamen Grundhaltung der beteiligten Gemeinden, in der Definition von gemeinsamen Zielen und Projekten. Naturparks setzen sich für den

Erhalt und die Aufwertung der vorhandenen Natur- und Kulturwerte ein und streben eine nachhaltige regionale Entwicklung an. Dafür stehen in der Parkorganisation Fachleute und Mittel zur Verfügung.

Wie geht es jetzt weiter?

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird ab sofort in einem transparenten Prozess unter Einbezug von Bevölkerung und Interessensgruppen (Natur und Landschaft, Tourismus, Kultur, Landwirtschaft, Bildung und weitere Bereiche) das Potenzial für einen Naturpark im Rätikon geklärt.



Die Vor- und Nachteile eines Naturparks standen im Mittelpunkt des Workshops in Bürs.

Die zehn höchsten Gipfel des Rätikons:

Schesaplana	2964 Meter
Panüelerkopf	2859 Meter
Salaruelkopf	2841 Meter
Felsenkopf	2833 Meter
Drei Türme, Großer Turm	2830 Meter
Drusenfluh, Hauptgipfel	2827 Meter
Madrisahorn	2826 Meter
Sulzfluh, Hauptgipfel	2817 Meter
Sulzfluh, Westgipfel	2812 Meter
Schafköpfe	2806 Meter

Den Rätikon teilen sich drei Länder: Österreich, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Insgesamt gibt es im Rätikon rund 300 benannte Gipfel, alle unter 3000 Meter.

Alle Informationen rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“: www.raetikon.net



Der erste Infoabend samt Workshop zum Naturpark Rätikon in Bürs war mehr als nur sehr gut besucht.

Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

Schwerpunkt Natur und Technik

Kooperation mit Top Partnern aus Wirtschaft und Forschung

Um mit unserer Ausbildung im Bereich Natur und Technik am Ball zu bleiben und auf Neuerungen prompt reagieren zu können, waren wir in den letzten Jahren auf der Suche nach geeigneten Partnern für unseren Robotics-Bereich. Mit der Firma Bachmann electronic GmbH konnten wir nun ein Wirtschaftsunternehmen gewinnen, das genau zu unserem Schwerpunkt Elektronik und Programmieren passt. Die Firma Bachmann ist weltführend in der Herstellung von Windkraftwerken. Lehrlinge der Firma haben uns in der Technik-Wo-



che vom 29. Jänner bis 5. Februar bei der Herstellung und Programmierung unserer Roboter für den RoboCup-Wettbewerb unterstützt. Unsere Mädchen und Buben, aber auch die Lehrpersonen, konnten vom Fachwissen der Bachmann-Mitarbeiter profitieren. Gleichzeitig hatten die Lehrlinge die Möglichkeit, für einen Teilbereich der Show die Koordination zu übernehmen und mit den ihnen zugeteilten SchülerInnen Lösungen zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit den „coolen“ Lehrlingen war für unsere SchülerInnen ein gewinnbringendes Erlebnis.

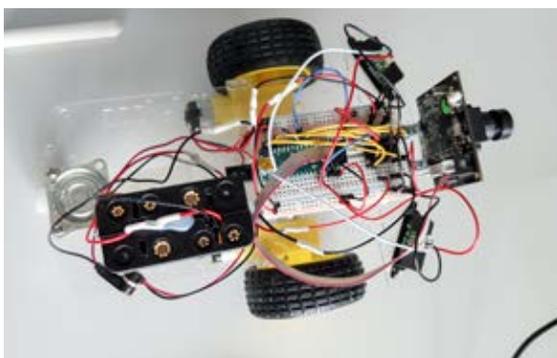
Die zweite Partnerschaft, auf die wir stolz sind, ist die Kooperation mit der FH Vorarlberg. Am 11. Dezember 2017 wurden wir eingeladen, um uns eine Kamera erklären zu lassen, die wir für die Objekterkennung in unserem RoboCup-Projekt einsetzen werden. Das Team war von den enormen Möglichkeiten und der gleichzeitig einfachen Programmierbarkeit der Kamera begeistert. Im März und April werden wir an insgesamt vier Nachmittagen mit 22 Buben und Mädchen der 2. Klassen nach Dornbirn fahren. Dort bauen und programmieren wir an der FH Vorarlberg ein Roboter-Fahrzeug. Zweifellos ein Highlight im Robotics-Jahr unserer SchülerInnen.

Schwerpunkt Sport

Aufnahmeprüfung an der Sportmittelschule Nenzing

Am 11. Jänner 2018 brodelte es im Turnsaal der Sportmittelschule Nenzing. Zirka 100 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der umliegenden Volksschulen matchten sich in den Bereichen Sprint, Ballwurf, Ballslalom, Stangenklettern, Hindernislauf, Standweitsprung,

vier Minuten Ausdauerlauf und bei den Mädchen zusätzlich bei Beweglichkeit und Tanz. Die Mädchen und Burschen zeigten hervorragende Ergebnisse und so freuen sich die SportlehrerInnen schon auf ein aufregendes Schuljahr 2018/2019 mit den jungen Sporttalenten.



Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing



NENZING

Sparkasse – ERREA Futsalcup 2018

Nach erfolgreicher Qualifikation durfte die Schülerligamannschaft unserer Schule beim Futsalcup 2018 in Höchst teilnehmen. Die zehn besten Mannschaften zeigten bei der Landesmeisterschaft wunderschönen Hallenfußball und lieferten sich bis zum Schluss spannende Duelle. Unsere Mannschaft erreichte in der Gruppenphase den guten dritten Rang, wir verpassten dadurch aber leider knapp den

Halbfinaleinzug. So spielten wir schlussendlich gegen die Mittelschule Altach um den 5. Rang und sicherten uns diesen mit einem klaren 3:0-Erfolg.

Projekt TischlerTrophy

Villa Mobila

Vor 16 Wochen starteten die SchülerInnen mit der Ideensammlung für das Projekt TischlerTrophy. Zwei bis drei Stunden in der Woche hatten die SchülerInnen die

Aufgabe, ein multifunktionelles Möbelstück zu erbauen und zu gestalten. Aus dieser Idee wurde mit Hilfe der Lehrer Virgil Hartmann und Herbert Thaler und der Tischlerei Hartmann Fensterbau GmbH das Möbelstück gefertigt. Bei der Endveranstaltung wurden wir in der Kategorie Design trotz starker Konkurrenz mit unserer Villa Mobila zum Sieger gekürt.



Agrar / Jubilare

Agrargemeinschaft Nenzing



Sturmschäden durch Burglind

In den Wäldern der Agrargemeinschaft Nenzing sind durch das Sturmtief Burglind Anfang Jänner ca. 1.100 fm Holz geworfen worden. Durch die teilweise sehr verstreuten einzelnen Windwürfe ist die Aufarbeitung wesentlich teurer und es entstehen große Wertverluste durch gebrochenes oder aufgerissenes Holz. Besonders groß sind die Schäden, wenn im Bereich der Schutzwaldsanierungsflächen auch technische Schutzbauten wie im Bereich Rungeland unterhalb des Nenzingerberges beschädigt oder zerstört werden. Mit der Aufarbeitung wurde gleich Anfang Jänner begonnen und zumindest in den unteren Lagen wurde man nahezu fertig.



Eschentriebsterben

Im Bereich der Auwaldflächen wurde aus Sicherheitsgründen die Fällung der erkrankten Eschen weiter vorangetrieben. Dabei werden einzelne stabile Bäume stehen gelassen. Die Flächen werden durch maschinelle Bearbeitung (Mulchen und Streifenfräsen) für die Auf-

forstung im Frühjahr mit standortangepassten Baumarten (Eichen, Linden, Kiefern, ...) vorbereitet.

Amphibienbiotope

In Zusammenarbeit mit der Naturschutzsachverständigen der Bezirkshauptmannschaft Bludenz und Förster Ing. Walter Thomas konnten im Bereich des Waldlehrpfades im Galinawald zwei kleine, sehr naturnahe Amphibienbiotope geschaffen werden. Die Agrargemeinschaft Nenzing leistet durch solche Maßnahmen, aber auch durch das Belassen von einzelnen Tot- und Altbäumen (Spechtbäume) sowie die Förderung der Baumartenvielfalt durch Waldpflegemaßnahmen einen wertvollen Ausgleich zu Naturraumverlusten durch Baumaßnahmen in der Talsohle des Walgaus.

Nähere Informationen finden Sie laufend auf der Homepage www.agrar-nenzing.at

Herzliche Gratulation

Goldene Hochzeit von Edeltraud und Heinrich Müller

Am 21. Oktober 2017 konnte das Jubelpaar Edeltraud und Heinrich Müller das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Edeltraud Müller wurde am 2. September 1950 als drittes von fünf Kindern der Irma und des Franz Müller in Röns geboren. Nach der Grundschule war sie bei der Firma Heuss in Röns als Näherin tätig. Nachdem die Kinder versorgt waren, arbeitete sie noch 20 Jahre bis zur ihrer Pensionierung im Altersheim in Triesen.

Heinrich Müller wurde als zweites von fünf Kindern der Katharina und des Heinrich Müller in Beschling geboren. Nach der Volks- und Hauptschule erlernte er den Beruf des Tischlers bei der Firma Hubert Tschabrun in Nenzing. Am 1. September 1967 wechselte er zur Agrargemeinschaft Beschling-Latz. Im Jahr 1968 besuchte er den Waldaufseherkurs in Rotholz. Bei der Agrargemeinschaft arbeitete er als Waldaufseher und Betriebsleiter mit großer Freude bis zu seiner Pensionierung.



1968 kam Sohn Thomas und 1970 Sohn Stefan zur Welt. Im Jahre 1981 machte Simon die Familie komplett.

Große Freude bereiten dem Jubelpaar die vier Enkelkinder und ein Urenkel, auf deren regelmäßigen Besuch sie sich besonders freuen.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Eiserne Hochzeit von Anna und Dominikus Masal

Am 19. Dezember 2017 feierte das Ehepaar Anna und Dominikus Masal das Fest der Eisernen Hochzeit.

Die Jubilarin Anna Masal, geb. Schallert, wurde am 6. Februar 1931 als ältestes von vier Geschwistern der Eheleute Rosa und Hermann Schallert geboren. Nach dem Besuch der Pflichtschule arbeitete Anna drei Jahre bei der Firma Getzner in Nenzing. Danach widmete sie sich ganz dem Haushalt und der Erziehung ihrer beiden Kinder Hermann und Hannelore.

Dominikus Masal wurde am 17. Dezember 1931 in Dornbirn geboren und war das älteste von acht Geschwistern. Dominikus war 17 Jahre bei der Firma Getzner und 22 Jahre bei der Firma Kunert in Rankweil beschäftigt. Viele Jahre war der Jubilar fast täglich mit einem Bus der Firma Gantner unterwegs. Anna Masal war eine begeisterte Wanderin und so oft wie möglich mit dem Alpenverein in den heimischen Bergen unterwegs.



Inzwischen nimmt sie es etwas gemütlicher und macht jeden Tag ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund. Viel Freude bereiten auch die Besuche der Enkel, Urenkel und Ururenkel.

90. Geburtstag von Raimund Planitzer

Herr Planitzer wurde am 22. Dezember 1927 als einziges Kind der aus Salzburg stammenden Eheleute Cilli und Alois Planitzer in Frastanz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Frastanz absolvierte er die Handelsschule in Feldkirch. Bereits mit 17 Jahren erhielt er seine Einberufung zum Militärdienst, wo er schließlich zum Reichsarbeitsdienst im Raum München zum Einsatz kam. Am Kriegsende gelang ihm schließlich zu Fuß die Flucht bis nach Bischofshofen. Dort wurde er von der amerikanischen Besatzung festgenommen und wieder nach München zurückgebracht. Erneut und wieder zu Fuß, unter Lebensgefahr, Hunger und Durst und ohne jede Unterkunft gelangte er schließlich 1945 in seinen Heimatort Frastanz zurück. Ende 1946 fand er bei der Papierfabrik in Frastanz eine Anstellung. Mit Eifer und Fleiß arbeitete er sich bis zum Betriebsleiter empor und 1988 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Im Jahr 1957 lernte er in der „Papiere“ seine Frau Maria Sonderegger kennen und lieben. 1959 läuteten für das glückliche Paar die Hochzeitsglocken. Der Ehe entstammen die beiden Töchter Erna und Gabriele. Im Jahre 1960 errichteten sie mit viel Fleiß und persönlichem Arbeitseinsatz an der Mottner Straße in Nenzing ein Einfamilienhaus, welches sie 1963 beziehen konnten. 1970 war es ihm und seiner Gattin möglich, in Mauterndorf im Lungau ein hübsches Wochenendhaus zu erwerben, welches



sie 1975 beziehen konnten. Dort verbrachte Herr Planitzer mit seiner Familie immer wieder schöne Ferien. Eine weitere Leidenschaft des Ehepaars ist das Sammeln verschiedenster Sachen. In der freien Zeit galt seine Vorliebe seiner Familie, der Natur und den Bergen. Bis ins hohe Alter erklimm er unzählige Berggipfel in Vorarlberg, der Schweiz und Salzburg mit seiner Gattin, mit Bergfreunden oder alleine. Den Hausberg, die Gurtisspitze, bestieg er einige hundertmal.

Eine große Freude ist dem Jubilar seine Familie mit den vier Enkeln und zwei Urenkeln.

Diamantene Hochzeit von Helga und Martin Lutz

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten die Jubilare Helga und Martin Lutz, welche sich am 25. Januar 1958 das Ja-Wort gaben.



Gemeinde

Geburten

Giorgi

d. Sabiashvili Elene und d. Iashvili Levan

Ayaz

d. Dokuzkardeşler Şeyma und d. Dokuzkardeşler Hasan

Lennox

d. Müller Marike und d. Gschliesser Markus

Ana Sofia

d. Boja Eleonóra und d. Boja Norbert

Sinja

d. Ganzová Jana und d. Mathis Jürgen

Aaron Karl

d. Giesinger Nadine und d. Giesinger Karl Pieter

Madlene Emilia

d. Geiger Caroline Theresia und d. Geiger Ruben Robert

Hazel

d. Çeltik Özge und d. Çeltik Emirhan

Ella

d. Ülker Natalie und d. Ülker Yunus

Lias

d. Boß Melanie Hermine und d. Boß Christopher Werner

Silina

d. Alkhaled Maysa und d. Hussein Hassan

Anna Cristina

d. Buchebner Elizabeth

Sebastian Julian

d. Ciocan Lăcrămioara und d. Ciocan Nicolae

Nejla Amalia

d. Zotter Yvonne Manuela und d. Bettega Manuel

Luis

d. Hartmann Manuela und d. Hartmann Martin

Lukas

d. Tomaselli Irene und d. Tomaselli Christian

Greta

d. Fessler Christina und d. Dobler Michael Wolfgang

Levi

d. Decet Nina und d. Decet Markus

Vincent

d. Zoderer Daniela Johanna und d. Künz Peter

Lea Emelie

d. Krainz Nicole und d. Dvorančić Slavoljub

Eheschließungen

12.01.2018

Gizem Ergin, Bludenz
Bariş Azmaz, Nenzing

25.01.2018

Christin Heinau, Bürs
Farid Kouidri-Kouchih, Straßburg-Cedex
(Frankreich)

02.02.2018

Theresa Claeßens, Nenzing
Wolfgang Stoß, Nenzing

08.02.2018

Jasim Jennifer Melmer, St. Anton im Montafon
Mathias Heinzle, St. Anton im Montafon

10.02.2018

Safiye Kocabay, Höchst
Erhan Dönmez, Rankweil

Sterbefälle

Hofferer Petra Alexandra Maria, 02.12.2017

Haldner Straße 69

Reinher Günther Robert, 05.12.2017

Burggasse 11

Mandl Johann Walter, 13.12.2017

Bahnhofstraße 25/1

Müller Klaus Xaver, 18.12.2017

Inatschina 12/Top 24

Reiter Stephanie, 26.12.2017

Grieneegg 15

Lerch Siegfried Josef Anton, 06.01.2018

Nagrاند 5

Dietrich Richard, 07.01.2018

Im Winkel 13

Hammerer Roswitha, 10.01.2018

Bahnhofstraße 25/1

Kaufmann Klara Johanna, 10.01.2018

Rober 4/Top 1

Tschabrun Rosa Elisabet, 11.01.2018

Sonnenbergstraße 4

Reichegger Helga Maria, 14.01.2018

Feschaweg 14

Romagna Georg Maximilian, 19.01.2018

Bahnhofstraße 25/1

Matt Maria Ernestine, 29.01.2018

Mottner Straße 46

Stuhlmayer Maria Stefanie, 03.02.2018

Am Rain 66

Biedermann Herbert, 09.02.2018

Schwedenstraße 60

Schmid Luzia, 15.02.2018

Bahnhofstraße 25/1

Bischof Kreszentia, 16.02.2018

Beschlingerstraße 2/1

Schnetzler Friedrich Herbert, 18.02.2018

Johanniterstraße 6/Top a

Kuzel Friedrich, 19.02.2018

Wiesengrund 23a/Top 16

Andres Ludwig Karl, 23.02.2018

Am Rain 24/Top 13

Ammann Berta, 05.03.2018

Inatschina 2

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8-11.45 Uhr
Tel. 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
E-Mail: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
E-Mail: buergermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114
E-Mail: christine.salcher@nenzing.at

Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Tel. 62215-116
E-Mail: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Tel. 62215-115
E-Mail: ruth.rieder@nenzing.at
Laura Scherer, Tel. 62215-102
E-Mail: laura.scherer@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangele-
genheiten, Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
E-Mail: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
E-Mail: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
E-Mail: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Tel. 62215-122, Mobil 0664/5340972
E-Mail: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Tel. 62215-120, Mobil 0664/4382500
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Tel. 62215-400
Mobil 0664/4331942
E-Mail: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
E-Mail: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
E-Mail: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser, Tel. 62215-117
Mobil 0664/9260474
E-Mail: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwarte:
Enrico Tschabrun
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Matthias Bitschnau
Tel. 62215-200, Mobil 0664/4424813
E-Mail: saalwart@nenzing.at

Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer, Tel. 62215-109
E-Mail: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
E-Mail: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Tel. 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, Mobil 0664/5132473
Norbert Peßl, Mobil 0664/1336301
E-Mail: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Mobil 0676/833065820

Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Tel. 64629

Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Mobil 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
E-Mail: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1
Fabienne Lunardi, Tel. 64124
E-Mail: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
E-Mail: kindergarten-beschling@nenzing.at

Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
E-Mail: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884
E-Mail: kg-motten@nenzing.at

Kinderhaus

Mag.^a Verena Punter
Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
E-Mail: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktorin Annette Walter
Landstraße 20, Tel. 62375
E-Mail: direktion@nmsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Michael Fattor
Landstraße 13, Tel. 62215-300
E-Mail: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Tel. 63053
E-Mail: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastraße 1, Tel. 05522/51504
E-Mail: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Straße 17, Tel. 05522/52985
E-Mail: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Wolfhaus, Bazulstraße 2
Bürozeiten: Mo bis Fr 8.30-11.30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung
Tel. 62160
E-Mail: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Kinderhaus, Bahnhofstraße 20
DGKS Karoline Strolz
Mobil 0664/88435480
jeden Di von 9-11 Uhr

Familienverband VlbG.

Ortsgruppe Nenzing
Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Tel. 64686, Mobil 0676/83373367

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz
Nagrand 6, Mobil 0664/5242831

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler
Tel. 62431, Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Mobil 0664/4218276
E-Mail: kpv.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing GmbH

Haus Nenzing, Bahnhofstraße 25
Heimleiter Dieter Visintainer
Tel. 62477, Fax 64221
E-Mail: pflegeheim@nenzing.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-Mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Mag.^a Roswitha Tschamon
Tel. 64536
E-Mail: nenzing@bibliotheken.at
Mo 8-12 Uhr,
Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr,
Fr 16.30-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung
Tel. 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch
Simmesgasse 34, Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Ulli Ruch
Tel. 64536
E-Mail: ludothek@pfarre-nenzing.at
Mi 17.30-20 Uhr, Fr 16.30-19 Uhr

Tourismusbüro

Wolfhaus, Bazulstraße 2
Christine Kreyer, Tel. 63031
Mo, Mi, Do und Fr 9.30 - 11.30 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
E-Mail: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Susanne Bauer, Tel. 62626

Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Termine nach telefonsicher Vereinbarung
Ordnation: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Dr. Christian Meßmer, Tel. 64500

Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Nuschin Meykadeh und

Dr. Achim Schneeberger, Tel. 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Tel. 64772

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Tel. 62572

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas-Gaßner-Straße 11
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Tel. 64304

Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Tel. 63870

Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di
16.30-18.30 Uhr

Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 62587

Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Sigurd Walch, Tel. 62393

Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2
Ordnation: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Tel. 63535

Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke

Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Tel. 63360
Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr,
Sa 8 - 12 Uhr

Dialysestation Nenzing

Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Tel. 63003

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing

Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Tel. 62268
E-Mail: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis

Kommandant Martin Jussel
Mobil 0664/5149960
Gerätehaus Tel. 05522/52889
E-Mail: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex

Kommandant Albert Decker
Mobil 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
E-Mail: decker.albert@vol.at

Bergrettung

Ortsstellenleiter German Latzer
Mobil 0664/8283789
E-Mail: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

Rettung 144
Feuerwehr 122
Polizei 133

Polizeiinspektion Nenzing
Tel. 059133-8106